



UNBEKANNNTES BASSOBJEKT

KD Bass Phen Chabby

Bulgarien hatte ich bis jetzt überhaupt nicht auf meiner bassistischen Landkarte. Weder kenne ich bulgarische Bassisten noch Bassbauer. Ein Fehler, wie sich jetzt herausstellt. Kostadin Dimitrov baut seit einigen Jahren Gitarren und Bässe in Sofia, der Hauptstadt des von mir musikalisch so nachlässig behandelten Staates. 2012 war er das erste Mal auf der Frankfurter Musikmesse, seit 2014 ist er Mitglied in der European Guitar Builders Association.

Von Leif Bendt

Das setzt sich am Hals fort. Mit 24 Bündeln mittleren Formats ausgestattet, ist er bis in die höchsten Lagen spielbar. Die flache C-Form unterstützt das Flitzfingergefühl: Der Bass spricht wahnsinnig schnell auf meinen Anschlag an und schwingt ausgezeichnet. Ich fühle beinahe jeden Ton im Körper. Das macht Spaß. Der Hals ist aus drei Lagen Ahorn gesperrt und die abgewinkelte Kopfplatte mit einem kräftigen Kragen verstärkt. Kostadin Dimitrov bezeichnet diese Verstärkung als „Thumb Nest“. Gleichzeitig besitzt der Kragen die Funktion, dass der wichtige Übergang zwischen Hals- und Kopfplatte sehr stabil ausgeführt ist und so eine bessere Klangübertragung zulässt. Also alles im Lot. Auf der Kopfplatte verrichten vier Standardmechaniken mit KD Logo ihren Dienst ohne Probleme. Sie ist mit einem drei Millimeter dicken Furnier aus Riegelahorn verstärkt. Dies passt nach meinem Geschmack nicht recht zur Erlebnislandschaft des Korpus. Die Kopfplatte scheint von einem anderen Instrument zu stammen, zumindest wirkt es so auf mich. Auf Nachfrage bestätigt Kostadin Dimitrov mir, dass es sein Plan sei, die Kopfplatte so zu bearbeiten, dass sie dem Korpus angepasst wird.

Am anderen Ende der Basssaiten sind diese an vier Einzelbrücken aufgehängt, auch hier guter Standard mit ausgezeichneter Funktion. Alle Saiten sind dreidimensional einstellbar. Tadellos. Abgenommen werden die Schwingungen von zwei Wilkinson AlNiCo V Single Coils mit klassischen Öhrchen. Verwaltet wird das elektrische Signal von einer von Kostadin Dimitrov selbst entwickelten Zweibandelektronik. Unter dem schicken Edelstahldeckel des Elektronikfaches verbergen sich vier Potis: jeweils ein Volumenregler pro Pickup sowie

Besonders hervorstechend ist die Art und Weise, wie der Korpus des Phen Chabby behandelt wurde. Vom Aussehen und von der Haptik her fühlt sich der Chabby an wie ein Stück Treibholz, so ausgewaschen wirkt die Oberfläche mit ihren Riefen und Rillen. Mein erster Gedanke ist: Aha, sandgestrahlt oder mit Chemikalien behandelt. Das ist ein Irrtum, der Phen Chabby ist komplett handmade. Kostadin Dimitrov weist darauf hin, dass ein mit Chemie oder Gewalt bearbeitetes Holz seine Klangfarbe ändert. Das ist von ihm nicht gewollt, deshalb zückt er sein Werkzeug und rückt dem Korpus manuell zu Leibe. Die gesamte Korpuslandschaft dieses Basses ist von Hand gearbeitet und mit Liebe zum Detail geformt. Zum Teil macht er so die Maserung des Erlenholzes auf besondere Weise plastisch erfahrbar. Da er dadurch das Gesamtgewicht des Basses ändert und eine leichte Kopflastigkeit entstehen kann, ist der Korpus des Chabby im Vergleich zu den anderen Modellen des Herstellers etwas dicker und länger, sodass sich der Gewichtsverlust wieder ausgleicht. Tatsächlich hängt der KD Bass sehr ausgewogen am Körper. Von Kopflastigkeit keine Spur. Der Bass fühlt sich einfach gut an.





DETAILS :

Hersteller: KD Basses
Modell: Phen Chabby
Herkunftsland: Bulgarien
Basstyp: 4-String/Solidbody
Korpus: Erle
Decke: handgearbeitet
Hals: Ahorn, dreiteilig
Halsprofil: schlankes C
Halsbefestigung: vierfach geschraubt
Griffbrett: Palisander
Griffbretteinlagen: umlaufendes inneres Binding
Bünde: 24 Medium Jumbo Format
Mensur: 34 Zoll (86,4 cm)
Halsbreite 1. Bund: 40 mm
Regler: 2x Volume, Bass, Höhen
Schalter: 1x seriell/parallel, 1x aktiv/passiv Umschaltung
Pickup: 2 x Wilkinson AlNiCo V Single Coils
Sattel: Ebenholz
Steg: 4 x Einzelbrücken
Mechaniken: KD Mini Tuner
Gewicht: 3,5 kg
Preis: 2.995 Euro
Zubehör: Gator Koffer, Reinigungstücher,
Getestet mit: Glockenklang BassArt
 Classic, Glockenklang Double Light Box,
 Phil Jones Briefcase
www.kdbasses.com

ein Bass- und Höhenregler, ergänzt von zwei Minischaltern. Einer ist für das An- und Ausschalten der aktiven Elektronik zuständig, der zweite schaltet die beiden Tonabnehmer entweder parallel oder seriell. Das ist ungewöhnlich, deshalb gibt es die beiden Volumenregler. Normalerweise erwarte ich einen Balance-Regler für das Mischungsverhältnis der beiden Pick-



ups, aber damit wäre eine serielle Verschaltung nicht möglich. Ich komme später darauf zurück. Es gibt den KD Bass übrigens mit Tonabnehmern von Harry Häussel, in seinem Programm tummeln sich außerdem Pickup-Gehäuse aus Holz.

Blitzschneller Attack

Auf den Ton des Chabby bin ich ja am Anfang des Testes kurz zu sprechen gekommen. Der kleine Korpus und der steife Hals bringen einen blitzschnellen Attack zustande, der Ton ist sofort da und wird vom Bass schön lange gehalten. Durch die Position der Tonabnehmer erwarte ich keine ultratiefen Subbässe, hierzu sind die beiden Pickups zu nah an der Brücke. Immerhin liegen sie fast zwei Zentimeter näher an der Brücke als bei einem Jazz Bass. Dafür knackt es



reichlich aus meinem Speaker, der Bass ist über den Amp gespielt genauso schnell wie ohne. Die Wilkinson Tonabnehmer klingen sehr gut. Sie färben den Ton nicht, sondern bringen ihn authentisch und präzise an meine Ohren. Der Bass klingt etwas nach den achtziger Jahren, funky, schnell, knackig, mit exakten und spritzigen Höhen. Slap-Techniken werden dankbar angenommen und machen richtig Laune. Das habe ich lange nicht erlebt. Schalte ich jetzt noch die Tonabnehmer in den seriellen Modus, wird der Ton etwas lauter und bekommt einen schönen Schub im Mittenbereich. Die Durchsetzungsfähigkeit des Basses nimmt zu und er fängt an, schön zu knurren, vor allem mit leicht zurückgedrehtem Halstonabnehmer. Jetzt wünsche ich mir noch etwas mehr Feinabstimmung. Also nehme ich die aktive Elektronik mit dazu. Mit

den beiden Reglern für Bass und Höhen komme ich gut zurecht, aber der Phen kann noch mehr: Auf der Platine der Elektronik befindet sich ein Minipoti zur Feineinstellung der Mittenfrequenzen und mit einem kleinen Schraubendreher lässt sich der Arbeitsbereich verändern. Tatsächlich ist es so, dass die Elektronik von Kostadin einen breiten Mittenbereich abdeckt, die dem Grundcharakter des Basses sehr genau entspricht. Auf Wunsch baut er auch andere Elektroniken ein, z. B. von Klaus Noll.

Übrigens ist jeder Bass ein Unikat und ich habe den mit der Seriennummer 001, ich halte daher den ersten Bass dieser Serie und dieser Art in Händen. Da kann also noch viel passieren. Kostadin Dimitrov berät grundsätzlich gerne und alle Bässe können exakt nach den eigenen Wünschen gebaut werden. Haptik und Optik des Instrumentes sind klasse, die Verarbeitung zeugt von Könnerschaft, einzelne Details könnten in meinen Augen und Ohren verändert werden. Ansonsten kann ich nur sagen: ein unbekanntes Bassobjekt mit hervorragenden Anlagen. Schnell, drahtig, präzise, der KD-Bass macht Spaß und die Möglichkeiten der Customisierung sind groß. ■



Anzeige

Tour proven.

Wo immer du auftrittst, ob kleiner Club, große Halle oder Stadion. Mit einem Kabel von CORDIAL bist du immer bestens connected und hast hörbar den geilsten Sound.

CORDIAL
we are cable



Cordial GmbH · Sound & Audio Equipment

Otto-Hahn-Straße 20 · D-85221 Dachau · Phone +49 (0) 8131.99 697-0 · Fax +49 (0) 8131.99 697-29 · www.cordial.eu

20
anniversary
1995-2015

rebranding · photo: © Anton Brada · thanks to JustMusic